



Lageplan

WOHNHAUSBAU XVIII. BEZIRK, WEIMARERSTRASSE

Entwurf und Planverfassung: Architekt KARL DIRNHUBER

Tafel 20

In dreierlei Hinsicht nimmt dieser Wohnhausbau eine bevorzugte Stellung ein. Er steht in einem vornehmen Teile des Bezirkes Währing, hat eine herrliche Parkumgebung und bildet den Hintergrund der beiden Denkstätten Beethovens und Schuberts im Schubert-Park.

Es war eine für den Architekten überaus glückliche Schicksalsfügung, daß er dieses Haus und die Umgestaltung des alten Währinger Ortsfriedhofes in eine öffentliche Gartenanlage gleichzeitig und einheitlich planen und bearbeiten durfte.

Das Haus schließt einen bestehenden Baublock in einem ziemlich spitzen, jedoch breit abgekappten Winkel; es hat demnach drei Schauseiten, die voneinander verschieden gestaltet wurden. Durch ein Hochziehen der Baumasse in der Abkappung wird die Ecke städtebaulich betont. Diese Eckbetonung ist

hier von besonderer städtebaulicher Bedeutung, weil alle Blickpunkte auf diese Ecke in bedeutender Höhe über der Baustelle des Hauses liegen. Um die aufstrebende Entwicklung in die bestehenden Baublockseiten einzugliedern, wurden um das Haus herum wagrechte Gürtel gelegt. Die großen Höhenunterschiede des anschließenden Geländes sind mit Hilfe eines kleinen Schmuckhofes mit Steintreppe und hochliegender Terrasse im Zusammenhang mit dem umgrenzenden Teil des Schubert-Parkes gelöst worden.

Die Lage des Hauses, inmitten von Garten grün, hat den Architekten bewogen, die Hausansichten so zu gliedern, daß ohne wesentliche Einbuße an Wohnfläche für eine Anzahl von Wohnungen Balkone und Lauben geschaffen werden konnten, die den Bewohnern einen behaglichen Aufenthalt im Freien ermöglichen. Durch das eigenartige Einschneiden der Balkone

und Lauben in den Baukörper und durch ihre Linienführung wurde eine kraftvolle und abwechslungsreiche Schattenwirkung erzielt, die der Südlage des Hauses und seiner Stellung an der spitzen Ecke entspricht. So hat das Haus trotz der Einfachheit in der Formgebung, bei der nur die zweckmäßige Verwendung und Behandlung der Baustoffe mit spricht, verhältnismäßig bewegte Ansichtsflächen bekommen. Zu jeder Tageszeit kann man infolge der daraufhin berechneten Flächengliederung neue reizvolle Schattenwirkungen beobachten, die, von verschiedenen Standorten besehen, durch die Überschneidung der Linien noch interessanter werden. Dergewollte Grundzug des Hauses ist trotz der neuzeitlichen Auffassung in Formgebung und Aufbau mehr sentimental gehalten.

Das Haus enthält, von einem Treppenhaus zugänglich: 23 Wohnungen, 1 Atelier mit Wohnraum, Vorraum, Abort und Abstellkammer, 1 Geschäftsladen und Räumlichkeiten für eine Leihbücherei.

